

Von: Georg-Christian Riedel <georg-christian.riedel@gmx.de>
Gesendet: Sonntag, 25. Oktober 2015 20:27
An: Schulz, Gabriele; Sebastian Ehlers
Betreff: Stellungnahme zum Neubau der Hamburger Allee

Sehr geehrte Frau Schulz,

hier nun die erneute Stellungnahme des Ortsbeirates NZ zum Bau der Hamburger Allee von der Plater Straße bis zur Lomonossow-Straße mit der Bitte, diese den Hauptausschussmitgliedern morgen zukommen zu lassen:

Der Ortsbeirat lehnt die Vorlage einstimmig ab.

Begründung:

- Der Neubau - und um nichts anderes handelt es sich - wird ganz erheblich teurer als eine Rekonstruktion mit einer neuen Schwarzdeckenschicht in erforderlicher Dicke.

Der jetzige Zustand hat über 40 Jahre starker Belastung getrotzt. Größere Schäden sind im Moment nicht wahrnehmbar.

- Ein Kreisverkehr an der Kreuzung Lomonossow-Straße, der erfahrungsgemäß mit 350.000 Euro zusätzlich zubuche schlägt, verbessert den Istzustand in keiner Weise und ist nicht im Ansatz behindertengerecht. Zum Beispiel benötigen Sehschwache und Rollstuhlfahrer gerade auf dem Weg zum anliegenden Ärztehaus optische und akustische Ampeln. Diese sind momentan vorhanden. Es wäre also in diesem Punkt ein klarer Rückschritt.

- Ebenfalls fallen in erheblichem Maße Parkplätze weg, die weiter benötigt werden.

- Die zukünftige Straßenbreite ist für Rettungsfahrzeuge mit Gegenverkehr völlig ungeeignet.

Sollte es zu Stauungen kommen, wie auch immer begründet, ist ein Ausweichen für die Rettungskräfte völlig unmöglich.

- Die Hamburger Allee kann im Bedarfsfalle auch nicht als Beipasslösung für die Crivitzer Chaussee dienen.

- Weiterer Bedarf wird bei der Bebauung des ehemaligen BUGA-Parkplatzes unter verstärkter Nutzung der Volkshochschule entstehen.

- Aus Sicht des Ortsbeirates müssen, da es sich quasi um einen Neubau handelt, ähnlich wie in der Mecklenburg-Straße und der Alexandrinen-Straße Ausbaubeiträge erhoben werden. Diese würden zum Beispiel das Feuerwehrmuseum sofort in das Aus befördern und bei den Wohnungsgesellschaften zu Mieterhöhungen führen. Aus Einschätzung von Fachleuten müssen Ausbaubeiträge erhoben werden, was bei der Haushaltslage sowieso zwingend ist.

Fazit: Die geplante Baumaßnahme führt zu einer erheblichen funktionalen und finanziellen Verschlechterung der Situation. Einer Rekonstruktion wird jedoch zugestimmt.

Mit freundlichen Grüßen
G.-Ch. Riedel

Von meinem iPad gesendet